

Schwarzwald ganz ohne Barrieren

Vorreiterrolle der Touristik: Ferienland wird auch für körperlich Beeinträchtigte und Ältere attraktiv

Von Ralf Deckert

Freiburg. Die Touristiker im Land haben eine neue Zielgruppe gefunden, die weitere Zuwächse bringen soll: Die Zahl der barrierefreien und behindertenfreundlichen Angebote nimmt zu.

Das macht auch Sinn, denn mit der zunehmenden Überalterung der Gesellschaft und mit dem Trend hin zum Urlaub im eigenen Land werden immer mehr Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung den Schwarzwald als Urlaubsregion neu entdecken.

Eine regionale Vorreiterrolle kommt beim Thema »barrierefreier Tourismus« dem Naturpark Südschwarzwald zu. Er engagiert sich schon seit einiger Zeit für mehr behindertengerechte Angebote, testet touristische Ziele und organisiert Schulungen für die Branche.

Bei einem Symposium wurde jetzt auf dem Schluchsee das Segelboot »Johanna Fallers«, das auch Rollstuhlfahrern eine Segeltour auf dem See ermöglicht, eingeweiht. Der Naturpark hat das Projekt unterstützt.

Erklärtes Ziel ist es, den Südschwarzwald wirklich für jedermann als touristische Destination aufzustellen und zu vermarkten.

So wurde bereits der Uferweg am Schluchsee rollstuhlgerecht ausgebaut. Die Tod-



Vorbildlich in der Bundesrepublik: Die Gemeinden am Schluchsee haben für Rollstuhlfahrer ein Segelboot umgebaut und auch der Uferweg am See wurde für sie leicht befahrbar gestaltet.

mauer Wasserfälle erhalten derzeit einen verbesserten Zugang und in Waldkirch (Kreis Emmendingen) ist etwa ein Erlebnispfad in Planung, der auch Rollstuhlfahrern zugänglich sein wird. Auf dem Feldberg wurde der Turm bereits fit für Rollstühle gemacht.

Für den Kaiserstuhl, die Stadt Freiburg und viele andere Städte im Land sind mittlerweile Reise- und Stadtführer erschienen, die speziell behindertenfreundliche Einrichtungen, wie Hotels, Restaurants und Sehenswürdigkeiten aufzeigen.

Christoph Sacherer hat den Reiseführer für den Kaiserstuhl geschrieben. Er ist selbst Rollstuhlfahrer und hat viele Angebote getestet. Sein Fazit nach zwei Jahren: »Ich war immer wieder positiv überrascht, wie viele Gasthäuser mittlerweile behindertenge-

rechte Toiletten haben, es gab nur wenige negative Erfahrungen.« Sein nächstes Projekt ist ein Reiseführer für das Markgräflerland.

Auch der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord ist am Thema »barrierefreier Tourismus« dran: Derzeit wird etwa der Ausbau des »Kinzigalradwegs« für Rollstuhlfahrer gefördert und eine ganze Reihe von Institutionen hat Angebote für Behinderte im Programm.

Die Palette reicht von Angeboten rund ums Thema »Pferde« für Kinder in Bühl und Loßburg bis hin zu Führungen für Blinde auf dem Vogtsbauernhof in Gutach.

Was noch fehlt, ist die vernetzte Darstellung der Angebote einzelner Regionen. Hier hat der Tourismusverband des Landes schon einiges an überregionaler Vorarbeit geleistet: Die Broschüre »Baden-Württemberg barrierefrei erleben« gibt einen umfassenden Überblick. Sie ist in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro MAHP in Haslach (Ortenau) entstanden. Inhaber Hans-Peter Matt ist selbst Rollstuhlfahrer. Er sagt: »Baden-Württemberg ist bundesweit das einzige Land mit zertifizierten Angeboten für Rollstuhlfahrer.«

Die von ihm mitgestaltete Broschüre des Landes verzeichnet barrierefreie Ausflugsziele von der Mainau bis zum Bad Mergentheimer Wildpark, Bahnhöfe mit Einstiegshilfen für Rollstühle und Städte mit Pflegediensten für Urlaubsgäste.

Tafelladen in Oberkirch

Oberkirch (rd). Oberkirch (Ortenau) hat jetzt seinen eigenen »Tafelladen«. Dort werden Lebensmittel abgegeben, die im Handel wegen ihres baldigen Verfalldatums nicht mehr verkauft werden können. Alle Lebensmittel sind aber in einwandfreiem Zustand. 50 Ehrenamtliche sind für den Laden tätig nach dem Motto »Jeder gibt, was er kann«. Firmen und Privatleute unterstützen die Initiative. Die Verantwortlichen der Ofenburger Tafel halfen.

Die Idee der Tafel stammt aus den USA, wo 1963 die erste entstand. In Deutschland gibt es über 700 Tafeln, in denen sich mehr als 25 000 Helfer engagieren. Etwa 700 000 Menschen werden Tag für Tag von den »Tafeln« mit Essen versorgt - ausschließlich bedürftige.

Spätes Bad endet tödlich

Hessigheim. Ein 25-jähriger Mann ist am Mittwochabend in Hessigheim (Kreis Ludwigsburg) bei einem späten Bad im Neckar ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, sprang der Mann mit einer Gruppe von Freunden von einer sieben Meter hohen Fußgängerbrücke in den Neckar. Der 25-Jährige tauchte nach dem Sprung kurz auf, schwamm einige Meter und ging dann unter. Er konnte wenig später von einem Rettungstaucher nur noch tot geborgen werden. Die jungen Leute hatten zuvor bei einem Herbstfest Alkohol getrunken.